

Zwischen Ethik und Monetik



H.-B. Henkel-Hoving,
Chefredakteur

Wenn sich ein gestresster Redakteur wie ich mal so richtig entspannen will, dann tut er das zum Beispiel beim gepflegten Gesang mit fünf anderen Herren. Das wäre nicht weiter erwähnenswert, wenn der Gruppe mit Namen „Secret Seven“ neben dem AOK-Schreiber nicht auch ein leitender Krankenpfleger, ein Logopäde mit eigener Praxis, zwei Psychotherapeuten und ein „ganz normaler“ Versicherter angehören würden. Will sagen: Debatten über das Gesundheitswesen sind beim Umtrunk nach der Probe vorprogrammiert.

Häufig gerate ich dabei ins Hintertreffen: Die Verwaltungspaläste der Kassen, der unkooperative Sachbearbeiter, die knappen Budgets in der Klinik, das Nichtbezahlen von neuen Therapiemethoden – **irgendwie und irgendwo hängt's immer an AOK und Co.** Zum Prügelknaben eigne ich mich zwar nicht, aber den schwierigen Dienst am Patienten argumentativ in einen gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang zu stellen, fällt bisweilen schwer.

Im Kern geht es bei den Gesprächen mit meinen Sängerefreunden um ein altes Dilemma jedes Gesundheitswesens: Den Konflikt zwischen individueller ärztlicher Ethik im Sinne von „Ich muss alles für meinen Patienten tun können“ und kollektiver Ethik einer Versicherten- oder Steuerzahlergemeinschaft im Sinne von „Wir müssen das alles bezahlen können“. Hierfür einen **möglichst rationalen, möglichst nachvollziehbaren und möglichst humanen Ausgleich der Interessen** zu sorgen, ist eine der anspruchsvollsten Aufgaben, die eine Gesellschaft zu bewältigen hat.

Auf der Suche nach Antworten hat sich G+G-Autor Jürgen Becker zusammen mit Dirk Hoppe von der Fotoagentur NETZHaut zu Ludger Honnefelder begeben. Der emeritierte Bonner Philosophie-Professor ist einer der profiliertesten Medizin- und Wissenschaftsethiker Deutschlands. Eine seiner Kernaussagen lautet: Nur durch einen breiten gesellschaftlichen Diskurs lässt sich immer wieder aufs Neue die Grenze zwischen individueller und kollektiver Ethik so ziehen, dass sie von allen Seiten akzeptiert wird.

Ich kann das aus eigener Anschauung nur bestätigen: Manches Argument des AOK-Schreibers hat Eingang in die Köpfe der Sangesbrüder gefunden – und umgekehrt natürlich auch.

In diesem Sinne Ihr



Im G+G-Interview mit Jürgen Becker (re.): Professor Ludger Honnefelder.

Inhalt



Ökonomische Aspekte dominieren die Debatte über das künftige Gesundheitswesen. Bleiben dabei **ethische Werte** auf der Strecke? Antworten von Professor Ludger Honnefelder im G+G-Interview **ab Seite 30**

EINWURF

GESUNDHEITSWESEN

Wir brauchen eine „soziale“ Reform
von Krista Sager **3**

SPEKTRUM

RUNDRUF

Vom Unfall zum Ausfall? **9**

SELBSTVERWALTUNG IM GESPRÄCH

Vorteile Europas für die Menschen erfahrbar machen .. **12**

KOMMENTAR

Wenig Neues vom Kanzler
von Andreas Mihm **13**

MAGAZIN

AOK IM DIALOG

Schluss mit dem Vertragszwang
von Jürgen Becker **14**

DISEASE-MANAGEMENT

Neuer Schwung statt alter Zöpfe
von Riyad Salhi **16**

INTERVIEW

Alleingang zum Wohle der Patienten
von Gabriele Hilger **17**

HERSBRUCKER GESPRÄCHE

Gesundheitswesen sanieren statt abreißen
von Jürgen Becker **18**

FORSCHUNG

Krebsregister mit Lücken
von Hans-Bernhard Henkel-Hoving **19**